



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Abtödtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

XXI. Tag.

Von der Abtödtung.

I.

Das Reich der Himmeln leidet Gewalt. Matth. 11. v. 12.

Gott hat den Menschen recht erschaffen: in ihm ware kein Fähler/ noch Unordnung. Die Anmuthungen gehorcheten der Vernunft/ und die Vernunft Gott dem Herrn/ und also ware alles in der Ordnung: die Erbsünd aber hat die Unordnung in dem Menschen verursacht/ da sie verwirret hat jene schöne Zusammenstimmung/ welche zu finden ware unter dem oberen und unteren Theil des Menschen.

Die Abtödtung muß diese Unordnung ersetzen/ und den Menschen/ also zu reden/ zu dem Stand der Unschuld wider bringen/ also/ daß man sagen kan/ die Abtödtung seye ein Ersetzung der ersten/ und dem Menschen

angeborener Unschuld / daß dieselbe alle durch die Erbsünd verwirte Ordnung wider zu recht bringe / den unteren Menschen dem oberen / die Sinnlichkeit der Vernunft / und die Vernunft Gott dem HErrn also unterwerffe / daß sie eben dasjenige thut / was die Unschuld gethan hätte / doch mit dem Unterscheid / daß in dieser alles leicht / in jener alles schwer ankömmt.

Die Christliche Abtödtung hat vier Gegenwürff / auff welchen sie sich auffhalt / erstlich die Ergößlichkeiten / dieselbe zurichten ; zum anderen die obere Kräfte des Menschen / dieselbe zu regieren ; zum dritten die untere Kräfte des Menschen / als da seynd die Begierlichkeit / die Einbildung / die Anmuthungen / dieselbe in der Ordnung zuhalten : zum vierten das Fleisch / und die 5. Sinn / dieselbe abzutöden / und endlich jene beschwerliche Schuldigkeit und Pflicht / die unseren Stand angebunden / dieselbe zu übertragen.

Die

Die erste Übung der Abtödtung bestehet in dem/das sie die Ergötzlichkeiten richte/ welche alle unschuldig seyn wurden / wann wir selbst in dem Stand der Unschuld verbliben wären/ die Erbsünd hat dieselbe alle gefährlich / oder gar sündhafft gemacht/ durch die Unordnung/ die sie in unseren Herzen verursachet hat.

So muß dann die Abtödtung / oder vil besser zureden/ der Geist der Buß/ welcher in der Abtödtung bestehet/ die sündhafftste Ergötzlichkeit tödten. Also erforderet es auch unser eigener Nutz/ dann wie kan uns jenes eine Freud machen / was man nothwendiger Weiß noch in diesem Leben abbüssen muß/ man muß dasselbe bereuen/ und durch ein rechtschaffen Schmerzen beweinen; wann es aber in diesem Leben nit geschicht / so wird man es in Ewigkeit verfluchen müssen als ein Ursach unseres ewigen Unglücks. Wann ich an dieses gedencke/ solle es möglich seyn/ daß man die Sünd als ein Ergötzlichkeit ansie?

bedencke dieses wohl / befeisse dich
 ses recht zu Gemüth zuführen ; dann
 die sündhafte Ergötzlichkeit muß kein
 Platz haben in einer büßenden Seel /
 und man wird nie sagen können / daß
 eine Seel würdige Frucht der Buß
 würcke / die noch eine Neigung zu ei-
 ner Todsünd in dem Herzen behal-
 tet. Dieses aber recht zuverstehen / ist
 zu wissen / daß die Neigung könne auf
 zweyerley Weiß bedenckt werden.
 Erstlich auff die natürliche : und ist
 nichts anders / als eine gewisse Be-
 wegung des Geblüts / oder vielmehr
 deren unter das Geblüt gemengte
 Geister / welche in Gegenwart des ih-
 nen angenehmen / oder widrigen Ge-
 genwurcks die Einbildung erhitzen /
 daß der Will dardurch angetrieben
 wird denselben zuhassen / oder zu lies-
 ben. Diser Antrib / so von den ent-
 zündten Geblüts-Geisteren herkom-
 met / wird die natürliche Anmuthung
 genennet ; wann man aber bedencket
 wie der Will diese Neigung und An-
 trib animabi / folget / und freywillig
 suchet

suchet werckstellig zumachen/ so wird die Anmuthung sittlicher Weiß betrachtet. Man ist zu wissen / daß die Sünd nur in dem letzteren bestehet / das ist/ in der Verwilligung / und nicht in der Bewegung deren mit dem Gebüt vermischten Geisteren ; ein recht büßende Seel muß mit übernatürlichen Beweg-Ursachen ihren Willen von dem Ubel abhalten / diese sittliche Neigung zu dem Ubel muß sie keines weegs haben/ sondern vilmehr lieber tausentmahl sterben/ als in eine Todtsünd verwilligen. Weil aber die allzu entzündte Geister des Gebüts den Willen offt in Gefahr setzen / in die Sünd einzuwilligen / also suchet sie diese abzumatten / zutöden / zuzüklen mit Fasten/ mit Wachen / mit Strengheiten des Leibs / wohl wissend/ daß das Feuer bald auslöschen wird/ so bald man das Holz entziehet/ gleichwie dem wüthenden Pferd der Lust zuhupffen vergehet / wann ihm die Haber entzogen wird.

Dies

Dieses Mittel die natürliche Anmuthungen zuhemmen / ist bey den heiligen Vätern wohl geübt / und sieht man / daß alle Büßende sich dessen bedienen haben / scheint auch so nothwendig / daß man ohne denselben die natürliche Anmuthung / das ist / die Bewegung der Geister niemald wird gnugsamb schwächen können. Sollte es aber geschehen / daß die Anmuthung also heftig / und einer solchen Beschaffenheit seyn sollte / daß dieses Mittel nit helfen würde / so könnte vielleicht ein leibliche Arzenei diese entzündte Geister in etwas abkühlen / beruhigen / stillen / und verändern. Zu wünschen wäre es / daß jenes letztere Mittel so kräftig / als es unserer Zärtlichkeit ähnlich. Zum anderen / der wahre Geist der Buß verbietet alle gefährliche Ergößlichkeiten / als da seynd öffentliche Schauspill / Tantz / weltliche Gesellschaften / das Spillen / so nur von dem Glück hange / allwo der Geitz / der Gewinn / die Anheftung einen grossen Theil hat.

Und

Und die Sack recht zubedencken / wer ist so unbescheiden / der da eine / wie wohl dem Geschmack angenehmste Speiß essen wurde / wann er fürchtete / daß ein Gift darunter verborgen.

Zum dritten die Abtödtung schneidet ab alle gar zu hefftige / zu grosse / zu langwürige Ergößlichkeiten / wie wohl dieselbe mit bößwären / seynd sie doch schon unordentlich / wann sie all zu hefftig / und bringen hervor in dem menschlichen Herzen ein Zärtlich- und Launigkeit / welche neben dem / daß sie dem wahren Geist eines guten Christens zuwider (der ein Geist ist der Buß) zerstosset die Lebhaftigkeit der Seel / und verursacht / daß sie denen Anfechtungen nicht widerstehen kan.

Endlich die Buß und der wahre Geist der Abtödtung schneidet ab auch die zulässige / unschuldige Ergößungen / damit der Sünder durch Entziehung diser erlaubten Freuden abbüße jene falsche Freyheit oder Frechheit / die er ihm selbst benommen / da
er

er die von Gott verbottene Wohlthun genossen.

2.

Die andere Übung der Abtödtung/ oder des bußfertigen Lebens bestehet in dem/ daß die Kräfte der Seel recht und wohl eingerichtet werden/ fürnehmlich aber der Verstand / und der Will.

Der Verstand zwar / daß er den Fürwitz in den gebührenden Schranken innhalte/ seiner eigenen Erkenntniß oft oblige/ sein eigene Vernunft binden setze/ denselben gefangen gebel/ sonderbar aber in Glaubens - Sachen/ seinen eigenen Sinn nit fast anhängen/ und die Eigensinnigkeit meiden.

Der Will muß seine angebohrne Gewogenheit anziehen / wann dieselbe dem Befehl Gottes entgegen gesetzt ist / oder / wann dieselbe der Christlichen Vollkommenheit eine Verhinderung verursacht : tausend eitele und kindische Gelüsten abschneiden/ die zulässige mäßigen / die

Allzugrosse Lebhaftigkeit hemmen/ die
 Empfindlichkeit / so in denen sonst
 löblichen Neigungen einschleicht/ im
 Zaum halten / sich selbst als einen
 schwachen/ verderbten/ blinden/ ver-
 führten Willen dem Belieben Got-
 tes/ so unendlich heilig / weiß / und
 erleucht ist/ ganz und gar unterwerf-
 fen. Die Einbildung soll die allzu-
 weiterschichtige Aufschweifung ein-
 schranken/ sich auch nit auffhalten in
 den eitlen/ und Kindischen / vil weni-
 ger in den gefährlichen und sündhaf-
 ten Gedanken / von denselben sich nit
 lassen beherrschen/ oder zu weit hinauf
 ziehen/ sondern gleich an dem Anfang
 einschräncken/ und die in den Kopff
 steigende Hitz mit Einführung ande-
 rer Gedanken abkühlen.

Die Begierlichkeit/ und darauf
 entstehende Anmutungen sollen
 durch ein stätte Abtödtung von einem
 der Buß beflissenen Menschen in dem
 Zaum gehalten werden: sonderbar
 aber die herrschende/ die hefftigste /
 und die gefährlichste / deren unor-
 dent-

dentliche Bewegungen gleich in ihrer
Geburt sollen untertrückt werden /
damit dieselbe das Licht der Ver-
nunfft nit verduncklen / die Einwilli-
gung des Willens nit vorkommen /
und ihn nit hinziehen / wohin derselbe
nit will. Wann sie einstens auß des-
sen Schrancken schreiten / müssen
dieselbe alsobald wider auff den rech-
ten Weeg geführt werden / mit Ab-
straffung und Entziehung dessen / so
ihnen Anlaß gegeben den Willen zu-
übermeistern / und in diesem bestehet
eigentlich die rechte / wahre / Christli-
che Buß / welche noch dazu muß mit
Eyfer / mit stättem Fleiß / mit Be-
ständigkeit vorgenommen werden :
mit Eyfer / damit die vorkommende Be-
schwernissen überwunden werden / mit
stättem Fleiß / damit kein Tag / kein
Stund / ja kein Augenblick verfließe /
daß man nit auff der Hut seye / auff
sich acht habe / also zwar / daß man
billich sage von einem Büßenden
Christglaubigen / was der heilige
Paulus von sich selbst sagt : daß
er

er alle Tag ihm selbst absterbe: Mit
Beständigkeit / damit man die Buß
und Abtödtung nur mit dem Leben
endige / weilen auch nur alsdann der
innerliche Haß-Krieg / Streitt und
Anfechtungen werden ein End nem-
men. Alle Buß / alle Abtödtung /
so nit dahin zielt / ist ein Betrug / ein
Wort = Buß / ein Schein der Heilig-
keit.

Die wahre Buß ist auch beschäff-
tiger / alle artige Sprung unserer Na-
tur oder Neigung / alle Bewegung
der eignen Lieb / der Eigennutzigkeit /
so in die heiligste / beste Werck ein-
schleichen / zunterdrucken.

3.

Die dritte Übung der Abtödtung /
und bußhaften Lebens bestehet in
dem / daß man das Fleisch in der wahr-
ren Unterwerffung / so es gegen den
Geist haben muß / erhalte / dasselbe
unterdrücke / wann es sich wider die
Seele auffleinen will / wann es
sich würcklich auffgeleinet / züchtige
durch das Fasten / Geißel / härere
Klei-

Kleider / und andere Strengheiten
 des Leibs / so der Geist der Buß erfindet /
 und die Forcht Gottes zu beleidigen den
 jenigen eingibt / welche wahrhaftig ihre
 Sünd bereuen / der widerspennige Leib
 muß als wie ein Sclav gehalten / und zu
 der Vernunft gebracht werden. Ein Liebhaber
 der Buß haltet die Aufsichtweigungen
 der Sinnen / und die darauf entstehende
 Unordnungen innen / er haltet die Augen
 in gewissen Schranken / das Fühlen /
 den Geschmack / als welche zum meisten die
 Unmuthungen erwecken / den äußerlichen
 Sinnen lieblos / dem Menschen die größte
 Unruhe verursachen / darumb dann er
 seinen fünff Sinnen alles abschlägt / was
 von weitem ein Gefahr der Sünd mit sich
 bringen könnte.

Endlich ein büßende Seel unterwirft
 sich allen Sorgen / allem Ubel / allen
 Beschwerden / so an ihrem Stand /
 ihrem Ampt / und ihrer Pflicht gebunden
 seynd / damit sie als
 169

les in dem Geist der Buß auff-
nehmen.

XXII. Tag.

Erste Beweg- Ursach der Abtödtung.

I.

Glückselig seynd / die jetzt weinen.

Luc. 6. v. 21.

WAn kan sagen/ daß kein Tugend
von Christo denen Christen
also anbefohlen werde / als die Ab-
tödtung. Ein grosser Theil des heilic-
gen Evangelij zihlet dahin/ und zeigt
die Nothwendigkeit diser Tugend: es
wird darinn nur geredt von dem
Creuz/ von dem Leyden/ von der Ab-
tödtung/ von der Absagung/ von dem
Haß seiner selbst/ von der Gewalt-
thätigkeit/ so man ihme muß anthun/
von dem engen und harten Weeg des
Himmels.

Von